

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 27 (1949)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den jungen Bergsteigern

Unter dem Eindruck der tragischen Vorkommnisse drängt es uns, unsere jungen Bergkameraden immer wieder vor zu weit gesteckten Zielen und vor zu schwierigen Unternehmungen zu warnen. Es ist kein Zufall, dass der gegenwärtige Sommer bis jetzt schon so viele Bergunfälle gebracht hat. Die Ursachen liegen nicht nur am vermehrten Zustrom der Touristen infolge des anhaltend schönen Wetters nach den Bergen. Die Schneeschmelze ist derart fortgeschritten, dass bisher schneebedeckte Bergflanken und Aufstiegs-Couloirs vollständig ausgeapert und dem Steinschlag in vermehrtem Masse ausgesetzt sind. Dazu kommen die gähnenden Bergschründe und die starke Zerklüftung der Gletscher, die einen bisher verhältnismässig leicht ersteigbaren Berg zur schwierigen Partie machen können. Es liegt uns fern, dem Wagemut und der Unternehmungslust unserer jungen Generation Fesseln anzulegen oder gar die Opfer der neuesten Katastrophen der Fahrlässigkeit oder des Unvermögens zu bezichtigen. Aber wir möchten allen unsren tatendurstigen jungen Kameraden dringend empfehlen, die Unglücksstatistik der letzten Jahre, in den «Alpen», zusammengestellt durch Dr. R. Wyss, aufmerksam durchzusehen.

Welche Unsumme von Kummer und Leid steckt hinter diesen Hekatomben. Wenn diese Statistiken einen Sinn haben, so kann es für uns Bergsteiger — und namentlich für die jungen Bergsteiger --- nur der sein, dass wir den Ursachen dieser Unfälle nachgehen und dass wir diese Ursachen auf unsren Unternehmungen, so viel an uns liegt, auszuschalten suchen.

O. Stettler.

DIE SEITE DER JUNIOREN

Monatsprogramm :



- 3./4. September: Gr. Lohner über Westgrat (für Fortgeschrittene).
- 21. September: Monatszusammenkunft im Clublokal.
- 1./ 2. Oktober: Schwalmern Nordgrat.

Tour Schwalmern

Der Himmel überzog sich schon ganz bedenklich, als um 3 Uhr eine Schar von 18 Mitgliedern und 2 Leitern in Spiez den Zug verliess. Trotzdem schritten wir wacker dem Dörfchen Aeschi zu, erfreut darüber, nach langem Unterbruch wieder einmal vereint in die schönen Berge ziehen zu können. Auf dem angenehmen Strässchen erreichten wir nach $2\frac{1}{2}$ Stunden die Suldsäge, von wo uns ein steiler Pfad an unser samstagliches Reiseziel führte.

Schon beim Aufstieg hatte uns ein kleiner Regen zuzusetzen versucht; als darauf aber die Schwalmern in mattem Abendrot erschien, fasste jeder wieder Vertrauen in das oft so tückische Wetter. Noch vor dem Einnachten erreichten wir die Alp Latreien-Mittelberg und brachten Leben in die «Bude» eines einfachen Sennen. Schon bald dampfte die obligate Suppe, die unsere knurrenden Mägen wieder in die richtige Fasson brachte. Nach einem gemütlichen Höck grub sich jeder sein Lager und nach den ebenso obligaten Witzen kehrte auf Latreien Stille ein.

Manch einer hörte aber in der Nacht mit Schrecken ziemlich starkes Geplätscher über sich, und Gedanken über ein Ins-Wasser-Fallen unserer geplanten Tour dürften wach geworden sein.

Doch erst der Morgen brachte den gespannten Gemütern Aufklärung: Der Nebel hing in Schwaden bis auf die Alp hinunter, es regnete ununterbrochen. Ungewöhnlich lange ruhten wir auf unsren Lagern, der eine der Schwalmern nachsinnend, der andere den Sonnenschein herbeisehnend. Ganz entmutigt standen wir vor der Hütte und besahen uns das Elend; erst das Frühstück vermochte uns innerlich wieder etwas zu stärken. Der Vorschlag, Reichenbach via Latreienfeld und Spiggengrund/Kiental zu erreichen, wurde etwas gleichgültig angenommen. So standen wir denn um die 9 Uhr mit Regenschutz und Hut angetan marschbereit vor der Hütte. Immer noch plätscherte der Regen; wir nahmen Abschied von unserem einsamen, freundlichen Beherberger und erklommen in gemütlichem Bergschritt die Höhen. Nach einer guten Stunde war die grosse Sennhütte Latreienfeld erreicht. Jeder triefte von Wasser und war froh, in einem primitiven, fast eksponierten Stall Quartier beziehen zu können. In allen möglichen Variationen wurden hier Kleider gewechselt. — Ein Hoch auf Herr Oberlis Fahrplan, der uns in Kälte und Nässe über unsre verfrühte Heimfahrt orientieren konnte. Nach einem kurzen Imbiss hiess es Abmarsch in den Spiggengrund! Der Regen hatte immer noch nicht nachgelassen, die Weglein hatten sich in kleine Wildbäche verwandelt, so dass der Abstieg zu einer ziemlich rutschigen und klebrigen Angelegenheit wurde.

In Kienthal angelangt, verzog sich der Nebel etwas, so dass uns noch vergönnt war, das stolze Aermighorn mit seinem aufstrebenden Ostgrate zu bewundern. Das Marschieren auf der Landstrasse war im Gegensatz zum Abstieg eine grosse Wohltat. Unter der kundigen Leitung des «Sing/Pfeif- und Bergclubs Bern» wurden während des flotten Marsches gen Reichenbach einige Liedchen zum besten gegeben. Die totale Belagerung des Wartsaales und des Billetschalters zu Umkleidezwecken und zur Trocknung der nassen Gemüter hatte Reisenden und Personal fast Angst gemacht.

Der 2-Uhr-Zug machte grosse Augen, als er uns schon einsteigen sah, und in Bern hat wohl jeder darnach getrachtet, möglichst schnell heim zu Muttern zu gelangen! Es war trotz allem rassig, und was die Kameradschaft anbetrifft: sie war gross! In uns allen aber regt sich der heisse Wunsch: «Schwalmern, wir kommen wieder!»

R. M.

Dieser Tourenbericht war für die Juli-Nummer vorgesehen, konnte aber nicht mehr veröffentlicht werden.

TOURENBERICHTE

Die Senioren-Skitourenwoche im Grialetschgebiet

24.—30. April 1949

Leitung: Hannes Juncker. Teilnehmer 17.

Bei der Einfahrt in Davos-Dorf stimmte uns die Aussicht bedenklich. Schnee war nur in schmalen Streifen an die Berge geklebt. Dieser Mangel gereichte uns zunächst zum Vorteil, da uns die beiden Autos bis fast zum Dürrboden abschleppen konnten, so dass für den Verbrauch eigener Kräfte nur noch wenig Wegs übrig